



# braunschweig report

über 24 Jahre

am Mittwoch

Kritisch, unabhängig und parteilos

Angebot

OBER  
HEMD  
1,25  
/

VOLLREINIGUNG  
TOPCLEAN  
Auguststraße 19  
am John-F.-Kennedy-Platz

Telefon 05 31/38 00 0-0 • Fax 05 31/38 00 0-20

www.braunschweigreport.de

Nr. 11 / vom 14. - 20.3.2012 / 25. Jahrgang

## AKTUELL

### 18.100 putzten mit



Schul- und Stadtputztag waren auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. 18.100 Teilnehmer, darunter Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann, putzten munter mit.

Seite 3

### Remis in Cottbus

Die Eintracht entführte aus Cottbus einen hochverdienten Punkt.

Seite 12

## Starkes Zeichen des Protests

Auf 80 Kilometern demonstrierten rund 25.000 Menschen friedlich gegen die Atomkraft

Rund 25.000 Menschen aus unserer Region protestierten am Sonntag mit einer 80 Kilometer langen Lichterkette gegen die Nutzung der Kernenergie und die Atomanlagen im direkten Braunschweiger Umland.

Vom Lager Asse II über Braunschweigs Norden (Firma Eckert & Ziegler) bis zum Schacht Konrad und zurück zur Asse spannte sich das Dreieck der Protestierer. Viele Familien, ganze Schulklassen säumten mit Fackeln die Straßen. Peter Dickel vom Lichterketten-Büro: "Nach den Protesten heute im ganzen Land kann niemand mehr ernsthaft glauben, die Auseinandersetzung um Atomenergie sei zu Ende." Die Bürger akzeptierten die Taktikerei der Verantwortlichen nicht mehr. Fortsetzung auf Seite 3



So wie hier auf dem Bohlweg säumten mehrere tausend Atomgegner die Braunschweiger Straßen in stummem Protest. Foto: BSW

Wir kaufen:

Gold, Silberschmuck,  
Zahngold, Bestecke  
und Uhren

Nach Absprache kommen  
wir auch ins Haus

Goldschmiede  
morgenstern

Riese Str. 24 • 38100 Braunschweig  
05 31 / 240 90 90

## POLIZEIBERICHT

### Brand in Bar

Brandstiftung ist vermutlich die Ursache für ein Feuer in der Herrentoilette einer Bar am Ruhfäutchenplatz, durch das der Wirt und eine Bedienung Sonntagnacht verletzt wurden. Nachts um 3 Uhr bemerkte ein Gast Brandgeruch und informierte den Wirt, der daraufhin auf der Herrentoilette einen brennenden Papiertuchhalter entdeckte. Bei dem sofortigen

# Warum nehmen Sie an der Lichterkette teil?

Der friedliche Protest gegen die Atomenergie in unserer Region mit ihren vielen ungelösten Fragen hat rund 25.000 Menschen auf die Straße

gebracht. Sie alle erhoffen sich Lösungen von der Politik zu den Problemen Asse II, Schacht Konrad, Eckert&Ziegler und auch dem nahen

Morsleben. Wir wollten wissen: Warum nehmen Sie an der Lichterkette in unserer Region teil? Nützt der Protest überhaupt?



Daniela (21): "Ich bin seit zwei Jahren in einer Bürgerinitiative gegen Atomkraft aktiv. Gerade in unserer Braunschweiger Region - dem sogenannten Bermudadreieck der Atommüllentsorgung - ist das ein Thema, das uns alle betrifft. Ich versuche, in dem Rahmen der mir möglich ist, mich zu engagieren, um ein Zeichen für eine bessere Zukunft zu setzen."



Thorsten (27): "Früher habe ich mich eigentlich nie für Politik interessiert, auch nicht für die Energiepolitik. Aber ich habe viele Bekannte in der Gegend um Groß Denkte und mitbekommen, wie die Leute um ihren Besitz bangen. In der Gegend kann man doch kein Haus mehr verkaufen. Der Müll muß weg und die Anwohner müssen entschädigt werden."



Ronja (23): "Ich bin in Starbe geboren und aufgewachsen. Da konnte ich den Schacht Konrad praktisch aus dem Zimmerfenster sehen. Dementsprechend lehnt unsere gesamte Familie seit Jahren die Atomenergie ab. Wir leben in Sichtweite des Risikos und haben natürlich Sorge vor einem Unfall bei Transport und Lagerung des Atommülls."



Carsten (41): "Ich finde solche Aktionen wie eine Lichterkette oder ähnliche Demonstrationen gegen Atomkraft mehr als wichtig. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen nicht an dieser Aktion teilnehmen. Ich habe aber in der Vergangenheit an Demos teilgenommen, zum Beispiel in den 1980er Jahren, als das Drama um die Asse begann."



Susan (50): "Ich mache mit bei der Lichterkette, weil ich Angst vor den Folgen der Strahlung habe. Ich komme aus Kenia, und man weiß ja, wie die Industrieländer mit ihrem Müll umgehen, den sie in Europa nicht unterbringen können. Ich habe Angst, dass irgendjemand auf die Idee kommt, man könnte den alten Atommüll in meiner Heimat entsorgen."

# Starkes Zeichen des Protests

Fortsetzung von Seite 1

"Gorleben und Konrad müssen als Endlager-Standorte aufgegeben und der Atommüll aus den Lagern Asse II und Morsleben heraus geholt werden", erklärt Peter Dickel vom Braunschweiger Lichterketten-Büro: Gerade in den Regionen Braunschweig und Gorleben haben die Menschen jahrzehntelange Erfahrung mit dem politischen Umgang mit Atommüll. Sie akzeptieren nicht, wenn von Neuer Endlager-Suche geredet wird, während bei Konrad und in Gorleben einfach alles weiterläuft, oder wenn versprochen wird, die Asse II zu räumen, aber nur die Flutung praktisch vorbereitet wird.

Die Lichterkette verband die Firma Eckart & Ziegler, wo im Norden von Braunschweig Atommüll mitten im Wohnge-

biet lagert, mit der vom Absaufen bedrohten Altlast Asse II im Kreis Wolfenbüttel und dem geplanten Atommüll-Lager Schacht Konrad in Salzgitter. Unter den 247 Unterstützern der Aktion waren IG Metall und DGB, Kirchengemeinden, Firmen und Kommunen. So riefen u.a. der Rat der Stadt Braunschweig und die Stadt Wolfenbüttel zur Teilnahme an der Lichterkette auf. Zahlreiche Landwirte beteiligten sich mit Traktoren. Über weite Strecken standen die Menschen dicht an dicht, es gab viele phantasievolle Aktionen.

Vor dem Schlossplatz und am Lessinggymnasium in Wenden begannen die Braunschweiger Auftaktveranstaltungen zur Lichterkette mit Live-Musik. Viele Teilnehmer der Aktion hatten sich phantasievoll kos-



Auf dem Bismarck-Weg sammelten sich Lichterketten-Teilnehmer um einen Feuertopf herum.

Foto: S. Nickel

tümiert, kamen als gelbes an die Straßentränder, die kurz-Strahlen-Fass verkleidet oder fristig an den 140 Infopunkten mit leuchtenden Warmwesten im Streckenverlauf verteilt wur-

den. "Wir sind ja praktisch mit den Atomanlagen in unserer Nachbarschaft aufgewachsen. In unserer Familie ist daher die Ablehnung von Asse, Konrad und Morsleben seit frühester Kindheit ein Thema", sagte eine Teilnehmerin auf dem Bohlweg, die mit ihrer gesamten Familie angereist war.

Auch ältere Bürgerinnen und Bürger nahmen vielfach an den Atomprotesten teil. "Seit Fukushima ist nichts mehr so wie früher. Diese Katastrophe ausgerechnet in dem hochtechnisierten Japan hat mein Vertrauen in die Sicherheit der Atomkraft endgültig erschüttert", sagte eine 64-jährige Frau aus Siedte.

Trotz der großen Beteiligung und der Länge der Lichterkette von 80 Kilometern meldete die Polizei kaum Vorkommnisse.